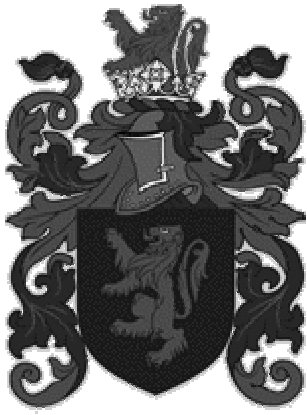


# DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, II. QUARTAL 27 η. ΒΠ  
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



## AUS DEM INHALT:

Ultimatum an das Dunkle Reich? .....	Seite 1
Das besetzte „freie Dreieck“ .....	Seite 2
Großkönigreich Aetia.....	Seite 2
Harversfurt hat neuen Bürgermeister.....	Seite 4
Kopf der Diebesgilde hingerichtet.....	Seite 4
Überfall auf Reisende.....	Seite 5
Harversfurter Landsknechte aus Trigardon zurückgekehrt..	Seite 5

## **Ultimatum an das Dunkle Reich?**

**Leuenburg.** Wird unser König AMMI GRATIA, Ammons Oberster Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DE-

FENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern, dem Dunklen Reich Torog Nai ein Ultimatum stellen?

Torog Nai hat einen kleinen Fluß zu einem vollständig schiffbaren Kanal ausgebaut. Über diesen Kanal gelangen nun Schiffe vom Dunklen Reich direkt ins Tinarrische Meer und somit auch an die Küste von Normont. Auch die Feuerinsel könnte von den dunklen Schergen betroffen sein. Die Meldungen unterscheiden sich zwar von kleinen schnellen Schiffen ohne Flagge und riesigen Kriegsbottichen mit dämonischem Aussehen. Letzteres ist jedoch sehr unwahrscheinlich und kann hier als falsches Gerücht abgetan werden. Die Nord-Ost-Hanse scheint gespalten über diese Ereignisse. Zuerst war sogar angedacht, Handelsbeziehungen zwischen der Hanse und Torog Nai aufzunehmen, aber die Hanse hat sich der ammongefälligen Ansicht unseres Reiches angepaßt und nun - obwohl dadurch auch Streit mit Terra Nigra entstanden ist - gegen Handel mit dem Dunklen Reich entschieden. Nach neusten Meldungen aus dem Hause Weißblum hat die Hanse sogar vor, einen kleinen Stützpunkt an der Kanaleinmündung ins Binnenmeer zu errichten, um so die Schiffe und ihre

Fracht überwachen zu können.

Für das Königreich Normont ist dies natürlich keine annehmbare Lösung, und die schwere Normonter Reiterei, sowie auch unsre tapferen Seemänner, werden das Eindringen von dämonischen Schiffen ins Tinarrische Meer zu verhindern wissen.

Der Statthalter von Harversfurth, Ritter Siegmund von der Drachenweid, hat zusammen mit der Sonderbotschafterin Katharina von Hohenfels Verhandlungen mit dem Reiche Etraklin aufgenommen. Etraklin ist gewillt, Normont in der Sicherung des Kanals zur Seite zu stehen. Etraklin liegt derzeit mit Torog Nai im Krieg. Außerdem bot sich auch Trigardon an, mit welchem Normont bereits wegen dem *freien Dreieck*, welches zur Zeit von Anrea besetzt wird, verbündet ist. Ob man allerdings mit Trigardon gegen das Dunkle Reich ziehen wird ist fraglich, da sie doch noch vor nicht ganz zwei Jahren zusammen mit Neu Leuenstein gegen das Königreich Normont kämpften. Für Kriegshandlungen gegen das Dunkle Reich sollen bereits Normonter Truppen auf dem Gut der „von der Drachenweids“ in Ausbildung stehen. Es bleibt nun aber die abschließende Frage: Was

versucht das Dunkle Reich Torog Nai mit diesem Kanal zu erreichen? Ein Angriff auf unser Reichsgebiet ist und bleibt ein zu großes Wagnis für das Dunkle Reich; gegen Neu Leuenstein und Iskalien haben wir unsere Stärke bereits unter Beweis gestellt. Zumal haben wir starke Bündnispartner gewonnen, doch auch ohne sie würde unsere schwere Reiterei sicherlich nicht schlecht stehen. Doch bis jetzt hat Torog Nai noch keine feindlichen Handlungen unternommen, nur Ammon weiß, was für verbrecherische Handlungen des Dunklen Reiches auf sich warten lassen.

### **Das besetzte „freie Dreieck“**

*Vor langer Zeit hatten Trigardon, Winnigen und Anrea vereinbart, zwischen ihren Reichen einen freien Landstrich zu bewahren, das sogenannte „freie Dreieck“. Dann kam es jedoch zu einigen bösen Gerüchten. Trigardon sollte - laut Anrea - angeblich Truppen in das freie Dreieck geschickt haben. Tatsächlich war dem allerdings nicht so. Winnigen und Anrea besetzten daraufhin das freie Landstück.*

*Es gelang den Diplomaten von Trigardon allerdings dieses „Mißverständnis“ zu klären und Winnigen beruhte sein Mißtrauen und gab das Dreieck wieder frei. Anrea jedoch blieb. Trigardon forderte Anrea schrift-*

*lich auf, das ehemals freie Dreieck wieder zu einem zu machen und die Truppen dort abzuziehen, oder das*



*Dreieck in drei gleiche Teile unter den angrenzenden Reichen aufzuteilen. Das Antwortschreiben war jedoch etwas anders als erwartet: Neben unzähligen Beschimpfungen und Verleumdungen wurde unter anderem die Forderung ausgesprochen, Trigardon solle sich Anrea unterwerfen. Ein Treffen der drei Reiche soll damit geendet haben, daß Llorn de Verac - ein hoher Anreaner - einem trigardonischen Gesandten eine Münze vor die Füße warf, damit dieser sich bessere Kleidung kaufen könne. Die Duellforderung des Trigardonier ignorierte er.*

*Trigardon machte sich nun auf die Suche nach Bündnispartnern, während Anrea sogar in Briefen an Trigardon zugab, der Aggressor zu sein. Außerdem erwähnten sie gar den Vorschlag, man könnte das Dreieck unter sich und Trigardon aufteilen. Natürlich lehnten die Trigardonier dieses Angebot ab, um den verbündeten Winnigen nicht zu übergehen.*

Soweit der Stand der Dinge. Nun zur Geschichte, ab welcher sie für Normont von Interesse sein wird:

Im freien Dreieck wurden immer wieder Truppenbewegungen beobachtet. Wie nach einiger Zeit jedoch behauptet wurde, soll es sich dabei jedoch nicht um Truppen Anreas, sondern um Truppen des Dunklen Reiches gehandelt haben. Natürlich wollten wir Normonter dieser Sache auf den Grund gehen und schickten - auf Einladung Anreas - einen Inquisitionstrupp nach Anrea. Da die Reise nach Anrea jedoch sehr weit ist, sind noch keine Nachrichten zurückgekommen und zur Zeit wissen wir noch nicht, was im ehemals freien Dreieck vor sich ging oder immer noch vor sich geht.

Außerdem wurden bereits Truppen in Trigardon - mit welchem ein Bündnis eingegangen wurde - stationiert, um gegen eventuelle Übergriffe Anreas, oder vielleicht sogar des Dunklen Reiches, zur Seite zu stehen. Ein erster Trupp ist bereits wieder zurückgekehrt.

### **Großkönigreich Aetia**

**Aetia/Neu Leuenstein.** Ja, es ist wahr! Neu Leuenstein ist kein eigenständiges Land, sondern nurmehr ein Teil des Großkönigreiches Aetia. Herzog Thomas Titus Teuer wurde von König Maximilian II. von Aetia adoptiert und somit zum Kronprinzen gemacht.

Die Erzählungen und Berichte der letzten Wochen sind jedoch widersprüchlich. Es ist bekannt, daß Herzog Thomas Titius den Anschluß an das Großkönigreich Aetia offiziell verkündet hat. Außerdem sind alle Heeres- und Seeinheiten Neu Leuensteins in Alarmbereitschaft versetzt worden. Jeder Adlige - auch die kleinsten Freiherren - haben binnen den nächsten Tagen ihre Loyalität gegenüber Thomas Titius zu erklären. Herzog Wolfgram von Weissenbrück, hinter dem der Großteil des kern-aetianischen Heeres steht, ist vorerst für die Regelung aller kern-aetianischen Angelegenheiten bestimmt worden. Herzog Thomas Titius Teuer ist derweil weiterhin der Herzog von Neu Leuenstein und kümmert sich als Prinzregent um die Außenpolitik des neuen Reiches. Alle Hanseverträge, sowie auch der Friedensvertrag mit Normont - welcher allerdings bald auslaufen wird, falls er nicht von beiden Seiten verlängert wird - werden vom neuen Reich übernommen. Es heißt sogar, daß Groß-Aetia auf Frieden und Freundschaft mit unserem Reiche setzt. Auf weitere Nachforschungen hin, weshalb der König Maximilian II. nicht selbst die Reichsgeschäfte übernimmt konnten wir in Erfahrung bringen, daß er entweder unter einer geistestrübenden Krankheit leidet oder durch finstere Mächte in seinem Geiste beeinflusst wird. Thomas Titius und Wolfgram von Weissenbrück werden ihn bis zur

seiner Besserung vertreten. Es soll aber noch einige Königstreue Aetianer geben, die die ganze Angelegenheit etwas anders sehen. Diese werden nun entwaffnet oder eliminiert.

Das neue Großkönigreich Aetia hat eine Normonter Delegation zu einer Audienz in der neuen Reichshauptstadt Altenburg eingeladen, um alle sich nun stellenden Fragen mit dem Prinzregenten zu erörtern.

Wie es nun allerdings wirklich in Neu Leuenstein beziehungsweise Aetia aussieht, gilt noch zu klären, deshalb werden sicherlich einige Normonter Diplomaten ins neue Königreich reisen. Unter anderem sollen neue Handelsbeziehungen aufgebaut werden, aber es soll auch geklärt werden, ob der Friedensvertrag unter diesen neuen Umständen überhaupt verlängert werden kann und darf.



# Meldungen des Tages

## Harversfurt hat einen neuen Bürgermeister

Wir allgemein bekannt sein sollte, ist vor längerer Zeit unser geliebter Bürgermeister Ottfried einem heimtückischen Giftmord zum Opfer gefallen. Nachdem der vom Fürsten eingesetzte Statthalter Ritter „Sigmund von der Drachenweide“ über den Stadtfrieden gewacht hat, haben wir jetzt einen neuen Bürgermeister. Er wurde einstimmig von den Bürgern gewählt und ist somit offizieller Nachfolger von Ottfried. Es handelt sich um den ehrenwerten Waldemar Ulfenfels. Er hat es sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Diebesgilde von Harversfurt endgültig zu vernichten.

## Überfälle auf Reisende

Ver mehrt ist es in den letzten Tagen zu Überfällen in den Wäldern zwischen unserer Stadt und den Grenzen des Herzogtums Waranon gekommen. Von einer solchen dreisten Wegelagerei in dieser Gegend wurde seit der Befreiungsnacht nicht mehr berichtet. Ein Überlebender eines Überfalles berichtet, der Hauptmann dieses ungläubigen Räuberhaufens wäre ein gewisser Gorbald Fron. Es ist jedoch anzunehmen, das die fürstlichen Landsknechte diesem Treiben alsbald ein Ende setzen werden. Reisenden in

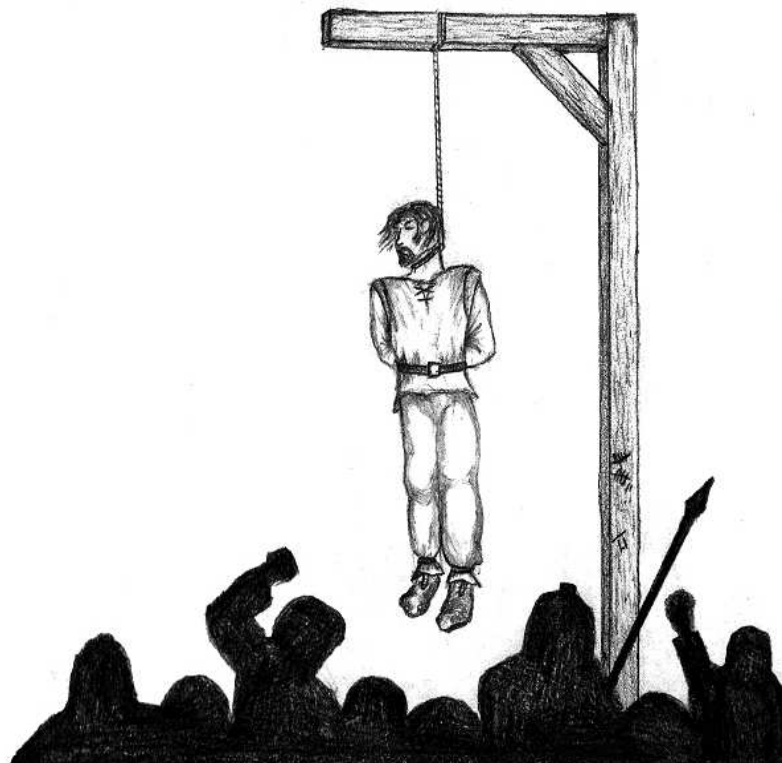
dieser Richtung sei empfohlen, sich den großen Handelszügen der Handelsgesellschaft anzuschließen oder sich den Schutz einer Landsknecht-Patrouille zu sichern.

## Kopf der Diebesgilde hingerichtet

Den Landsknechten des Fürsten ist ein besonderer Fang geglückt. Auf frischer Tat wurde ein Kopf der örtlichen Diebesgilde gefaßt. Die Diebesgilde von Harversfurt trieb schon seit längerem ihr Unwesen. Doch diesmal konnten die Landsknechte, die bisher nur den ein oder anderen kleinen Gauner geschnappt hatten, der Gilde einen dicken Strich durch die Rechnung machen.

Eine Gruppe Diebe plante an einem Vormittag der letzten Woche, den Wagen eines Salzhändlers zu stehlen. Sie nutzte einen unbeobachteten Augenblick, um den Wagen, der in einem Hinterhof abgestellt war, zu entwenden. Dies wäre ihnen auch fast geglückt, wäre der Besitzer nicht vom Markt zurückgekommen, um Nachschub für seinen Stand zu holen.

Als er die Diebe, welche zu fünf waren, entdeckte, schrie er geistesgegenwärtig nach der Garde, bevor man ihn niederstreckte. Doch für die Diebe tat sich nun ein neues Problem auf: Raduk Sturmfels, Colgan Alfaran und André Enschede - drei Landsknechte des Fürsten Helderich von Reben - schritten ums Eck. Sofort stürmten die Diebe mit gezückten Waffen auf die Gesetzeshüter los, da sie sich in



der Überzahl glaubten. Doch schon nach wenigen Schwertstreichen sackte der erste Dieb schwer verwundet zu Boden. Während zwei der Verbrecher mutig weiterkämpften, suchten die anderen beiden, unter ihnen der vermeintliche Anführer, ihr Heil in der Flucht. Doch schnell fiel auch der zweite – noch kämpfende – Dieb, und so gingen Raduk Sturmfels und Colgan Alfaran zur Verfolgung der beiden Flüchtigen über, während sich André Enschede mit dem verbleibenden Verbrecher beschäftigte. Die beiden Landsknechte hatten es sehr schwer, die Diebe einzuholen, doch als diese in eine Sackgasse flüchten, saßen sie in der Falle. Dies sahen die beiden auch ein und legten ihre Waffen nieder. Sie wurden verhaftet und ins Gefängnis gebracht, während Enschede die drei toten Diebe, auch der Letzte war seinem Schwert zum Opfer gefallen, auf den Almagestanger bringen ließ. Am nächsten Tag lief die Verhandlung ab. Diese brachte allerdings keine weiteren Überraschungen, da einer der Gefangenen, als ein Kopf der Diebesgilde überführt wurde. Nach dem Richterspruch von Hadmar Füchsenwald wurde er zum Tode durch den Strick verurteilt.

Vorgestern war nun der Tag gekommen, an dem der Gefangene auf dem Marktplatz von Haversfurt, unter dem Beisein des Volkes und des neuen Bürgermeisters Waldemar Ulfenfels, hingerichtet wurde.

Ein Fall von Taschendiebstahl zeigt jedoch, daß die Diebesgilde noch längst nicht ausgerottet ist.

### **Harversfurter Landsknechte aus Trigardon zurückgekehrt**

Unmittelbar vor Redaktionsschluß ist ein großer Trupp Harversfurter Landsknechte wohl auf, vom anderen Ende der Welt – Trigardon – zurückgekehrt. Die Männer haben nach einer langen, anstrengenden Reise wieder ihr Quartier in der Garnison am Rande der Stadt bezogen. Sie sehen gut genährt aus und es scheint, daß es zu keinen Verlusten gekommen ist.

Viele Frauen und Mütter können wieder ohne Sorge sich des Abends schlafen legen. Erst im letzten Jahr hat eine Mission in den gefährlichen Westen der Mittelände nahe dem Orkenreich zu schweren Verlusten geführt.



#### **DER HARVERSFURTER HEROLD:**

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)